

Gute Laune zwischen Gnocchi und scharfen Dessous

Verkaufsoffener Sonntag des Holzgerlinger Herbsts zieht etliche Tausend Besucher an



Mächtig was los: Trubel ohne Ende beim Holzgerlinger Herbst - und sogar das angekündigte Island-Tief blieb aus KRZ-Fotos: Annette Wandel

HOLZGERLINGEN. Nele Steck grinst so breit, dass die Milchzähne blitzen. Ein Marienkäfer, so groß, wie ein Ein-Euro-Stück, prangt in leuchtendem rot und mit Goldstaub über den schwarzen Käferpunkten auf der Stupsnase der Zweieinhalbjährigen.

Von Anna Hunger

Seit ein Uhr ist Nele mit Mama Kerstin auf dem verkaufsoffenen Sonntag in der Holzgerlinger Innenstadt unterwegs. "Zum Mittagessen", sagt Kerstin Steck - und um die Oma zu besuchen.

Die Straßen in der Holzgerlinger Innenstadt sind voll. Wer nach eins kommt, muss ein ganzes Stück gehen oder parkt ausnahmsweise mal wild. Die Apfelmosterei vor dem Heimatmuseum ist so gut besucht, dass man schon auf Zehenspitzen stehen muss, um einen Blick auf die Mostpresse zu erhaschen, die geschredderte Äpfel in braunen Brei und den Brei in köstlichen Apfelsaft verwandelt. Am Stand von

Dannecker Möbel und Innenausbau kann man Matratzenprobeliegen. Das Autohaus Steinerbrunner hat verschiedene Ford-Modelle auf der Tübinger Straße geparkt. Hörgeräte Lindacher bietet einen kostenlosen Hörtest an.

Und die Landfrauen am Schönbuch zeigen, wie Sauerkraut gemacht wird, das nicht einfach aus der Dose kommt. Mit voller Kraft und ganzem Körpereinsatz wird Kohl gehobelt, dass die Fetzen fliegen. Wer seinen Topf mitbringt, kann das Kraut vor Ort mit einer Prise Salz, ein bisschen Zucker und einem Schuss Weiswein einstampfen lassen. Sechs Wochen muss das Kraut im 30-Kilo-Topf vor sich hinreifen. Dann ist aus dem Weißkohl Sauerkraut geworden. "Im Januar sollte man das Kraut eindünsten und in Einweggläser abfüllen", empfiehlt Regina Beck, die Vorsitzende der Landfrauen, und drückt den Stampfer in die Kohlraspeln. "Dann hält es beinahe ewig."

43 Betriebe und 17 Vereine nehmen in diesem Jahr am verkaufsoffenen Sonntag, dem Höhepunkt des Holzgerlinger Herbsts, teil. "Wir haben in diesem Jahr fast die höchste Teilnehmerzahl überhaupt", erzählt Edeltraud Stribick, die Vorsitzende des Handels- und Gewerbevereins Holzgerlingen. Ganz Holzgerlingen scheint auf den Beinen, vom Querpass gleich neben der Haltestelle der Schönbuchbahn bis zu Elektro Breitling tummeln sich Besucher, stöbern an Flohmarkt-Ständen in der Turmstraße oder genießen eine ausführliche Beratung in Sachen Brillenkauf beim Augenoptiker Horst Finkbeiner.

Susanne Opp aus Breitenstein steht am Sonntag gegen zwei im Buch Plus und schmökert in einem Roman von Charlotte Link. Einkaufen mit der ganzen Familie sei selten, sagt sie. "Außerdem trifft man beim verkaufsoffenen Sonntag immer Leute, die man sonst nicht trifft und fragt sich, ob man selber auch so alt geworden ist", sagt sie lachend und spickt nach dem säuberlich eingetüteten Landfrauen-Sauerkraut, das sie in der Handtasche nach Hause transportiert.

Bei Kachelofen Dieterle ist der Laden so voll, dass der Chef und seine Frau kaum noch hinterherkommen mit der Kundenberatung. Hier ein paar Holzpellets, da eine Packung Riesenstreichhölzer und irgendwo dazwischen ein Gespräch über den neuen "Bullerjan Typ 00 Design I", der ein bisschen aussieht wie ein V8-Motor. "Unten wird kalte Luft angesogen, oben kommt warme wieder raus", erklärt Michaela Dieterle mit Tochter Anika auf dem Arm, die ab und zu ein lautes Schnullerschmatzen hören lässt. Selten sei der Laden so voll, sagt Dieterle. "Die Resonanz ist großartig, die Atmosphäre schön familiär."

Hier ist gut Kirschen essen: Vom Bullerjan bis zum Lillifee-Schlüpfer

Draußen berät die Volkshochschule über das neue Herbstprogramm, die Kreissparkasse verteilt Luftballons und bei Miederwaren "A propo" wird mit zwei Würfeln um Rabatte gespielt. Wer sechs Punkte wirft, bekommt sechs Prozent, wer zwölf schafft sogar zwölf Prozent auf alles - vom Prinzessin-Lillifee-Schlüpfer bis zu messerscharfen Korsage-Dessous mit Spitzenschnürung. "Zu uns kommen sehr viele Neugierige", sagt die A propo-Chefin Verena Binder. Ein guter Tag. Am Marktplatz, zwischen Gnocchi mediterran von La Primavera und Waffeln mit Kirschen, sitzen die Musiker der Italo-Band um kurz nach zwei bei einer wohlverdienten Pause und warten auf Vanessa, die Tochter des Gitarristen Donato Civiello und als DSDS-Finalistin der Stargast des Sonntags. Bei DSDS sei die

Tochter freiwillig ausgestiegen, erzählt Vater Donato. "Dieter Bohlen wollte immer, dass sie mehr Bein zeigt", sagt er. Ein bisschen hätte es ihm schon gefehlt, als Vanessa nicht mehr im Fernsehen kam. Immerhin saßen zum ersten Auftritt der heute 18-jährigen 30 Gäste gespannt vor dem Fernsehgerät im Wohnzimmer der Familie Civiello. Um kurz nach drei steht das brünette Mädchen mit dem Hollywood-Lächeln dann auf der Bühne. "Ich wusste schon immer, dass Vanessa musikalisch begabt ist", ruft Raphaele Ventarola, Allround-Talent der Italo-Band und Freund der Familie Civiello entzückt.

Und während das Sternchen die Bühne rockt, wird auf der Bahnhofstraße noch ein bisschen entspannt gebummelt, getratscht und gekauft. "Wenn ich mir das so anschau", sagt Edeltraud Stribick vom Organisations-Team und macht eine ausladende Geste in Richtung der Menschenmenge rund um den Rathausplatz, "dann bin ich bombenzufrieden."